

Thubrons Reisebericht erschöpft sich aber nicht in dieser Situationsbeschreibung, er vermittelt darüber hinaus tiefe Einblicke in die Geschichte, schildert kenntnisreich historische Ereignisse, Entwicklungen und Blütezeiten der Region, die untrennbar mit den Städten Samarkand, Bucharra und Taschkent verknüpft sind, klärt auf über Prozess und Wesen des russischen Imperialismus und weist vor allem immer wieder darauf hin, daß die Völker Mittelasiens in der Vergangenheit zwar eine ethnische, eine religions- und familiengebundene, nicht aber eine nationale Identität entwickelten, was ihnen die heute erforderliche Neuorientierung umso mehr erschwert und zudem - gleichsam als überzogene Reaktion auf das Defizit einer historisch verwurzelten identitätsstiftenden Orientierung - die Gefahr nationalistischer Lösungen birgt. Thubron gelingt es, die komplexe, nicht nur von der nachhaltig wirksamen Identitätskrise bestimmte, sondern auch von sozialen, wirtschaftlichen und massiven ökologischen Problemen dominierte Realität Mittelasiens dem Leser in einer Form darzulegen, die ihn mitten in das Geschehen hineinführt, ihn am Alltagsleben teilhaben läßt. Thubrons meisterhaft erzählte Begegnung mit der Wirklichkeit in diesem Teil der Welt ist jedem zu empfehlen, der sich - unter welchem Aspekt auch immer - mit diesem Raum beschäftigt, und sollte unbedingt ins Deutsche übersetzt werden.

Thomas Hoffmann

Uwe Kotzel: Umwelt und Ökologie im asiatisch-pazifischen Raum

Hamburg: Deutsches Übersee-Institut, 1996, 268 S.

Ein kaum noch zu übersehendes Nebenprodukt des rapiden wirtschaftlichen Wachstums in den Ländern Ost- und Südasiens ist die fortschreitende Verschmutzung und Zerstörung der natürlichen Umwelt. Nicht nur die für diese Ökonomien zunehmenden gewaltigen sozialen und ökonomischen Kosten der Umweltbelastungen, auch die Relevanz der asiatischen Umweltprobleme für die ökologische Zukunft der Erde unterstreichen die Brisanz der Umweltthematik in Asien.

Die Bibliographie von Uwe Kotzel trägt der Bedeutung dieser Thematik Rechnung. In ihr sind die wichtigsten Publikationen - über 1200 Titel - zum Thema Umwelt und Ökologie im asiatisch-pazifischen Raum gesammelt. Grundlage der Zusammenfassung ist die Datenbasis des Fachinformationsverbundes „Internationale Beziehungen und Länderkunde“.

Die Gliederung der Bibliographie ist sowohl an den Bedürfnissen eines regional interessierten als auch eines an Sachgebieten interessierten Benutzers ausgerichtet. Die vier nach Sachgebieten unterteilten Kapitel sind nach geographischen Gesichtspunkten untergliedert, so daß eine zielgerichtete Themensuche möglich ist.

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit allgemeinen Themen zu Umwelt und Ökologie, mit den beiden Schwerpunkten Umweltschutz und -politik sowie Umweltbewußsein und -bewegung. Das zweite Kapitel „Umwelt und natürliche Ökosysteme“ behandelt die Sektoren Luft, Wasser, Land und Wald. Der menschliche Faktor und der Zusammenhang zwischen Urbanisierung, wirtschaftlicher Entwicklung und Umweltzerstörung wird im dritten Kapitel thematisiert. Das vierte Kapitel schließlich hat die Umwelt als Gegenstand von Forschung und Entwicklung zum Inhalt.

Neben dem bibliographischen Teil sind in einem Anhang einzelne Register aufgeführt, die die Suche nach Autoren, Institutionen, ausgewerteten Zeitschriften und Standorten der Publikationen ermöglichen.

Ein Schlagwortverzeichnis, eine kurze Inhaltsangabe, sowie die Angabe des Bibliotheksstandortes zu jedem einzelnen Titel geben Informationen und erlauben eine erste Einschätzung der Publikationen und ihrer Relevanz für die individuelle Themensuche. Zielgruppe der Bibliographie von Uwe Kotzel sind in erster Linie - entsprechend der Gliederung - zum einen an ökologischen Themen interessierte Asienforscher sowie zum anderen an Asien interessierte Natur- und Wirtschaftswissenschaftler. Im Hinblick auf die Tatsache jedoch, daß Umwelttechnologien als Möglichkeiten zur Lösung von Umweltproblemen in der asiatisch-pazifischen Region an Bedeutung gewinnen, liefern viele der in der Bibliographie gesammelten Publikationen auch für den Anbieter von Umwelttechniken interessante Hintergrundinformationen. Länderspezifische Umweltpolitik, -gesetzgebung und -bewußtsein sind schließlich wichtige Bestimmungsfaktoren für die Nachfrage nach Umwelttechnologien und somit für ein Engagement auf den Umwelttechnikmärkten Ost- und Südasiens.

Die Bibliographie „Umwelt und Ökologie im asiatisch-pazifischen Raum“ ist auch in Diskettenform erhältlich, die Literaturangaben, die nach standardisierten Datenfeldern in ASCII abgespeichert sind, lassen sich in Datenbanken aufnehmen.

Katja Hellkötter

L. L. Mehrotra, H. S. Chopra, Gert W. Kueck (eds.): SAARC 2000 and beyond. International seminar organised by India International Centre, Jawaharlal Nehru University, Konrad Adenauer Foundation.

New Delhi: Omega Scientific 1995, xvi, 420 S.

Der Sammelband enthält die Beiträge zu einem internationalen Seminar, gemeinschaftlich vom Indian International Centre, der Jawaharlal Nehru University und der Vertretung der Konrad Adenauer Stiftung (alle New Delhi) im März 1995 in der indischen Hauptstadt veranstaltet, kurz bevor sich die Führer der *South Asian Association for Regional Cooperation* (SAARC) dort trafen. Teilnehmer waren Politiker, Diplomaten und Wissenschaftler aus Südasien und Europa. Schon in der Liste der Vortragenden zeigen sich die Unterschiede in der Größe der Mitgliedstaaten und der bislang unüberbrückbare Gegensatz zwischen ihren beiden größten Mitgliedern, Indien und Pakistan, die die regionale Kooperation so schwierig machen. Indien überragt seine Nachbarn - die ihrerseits nicht aneinander grenzen - selbst zusammengenommen um ein Mehrfaches: es hat siebenmal so viele Einwohner wie Pakistan und fast fünftausend mal so viele wie die Malediven; der Fläche nach ist Indien viermal so groß wie Pakistan und mehr als zehntausendmal so groß wie die Malediven. Im Gegensatz zu anderen, erfolgreichen regionalen Zusammenschlüssen, läßt sie kein gemeinsamer Feind zusammenrücken; ganz im Gegenteil: Der Zwist zwischen Indien und Pakistan ließ ihre Bewerbungen in anderen Bündnissen scheitern. Entsprechend sind die Erfolge nach zehn Jahren SAARC nur bedingt beeindruckend.